



Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind umgezogen. Seit Anfang des Jahres herrschte bereits Aufbruchsstimmung im Schloß Albrechtsberg. Was schon seit mehr als einem Jahr geplant wurde, ist nun seit 31. Januar Realität. An diesem Tag zog zunächst der gastronomische Bereich der HOGA Schulen aus. Nach und nach machte sich auch in den Schränken und Regalen der Hauptverwaltung,

der Praktikumsberatung und der Marketingabteilung gähnende Leere breit. Alles verstauten wir in Kartons und schließlich wurde es jedem bewußt - nach 24 bewegten Jahren war es Zeit, Abschied zu nehmen vom ehrwürdigen Schloß Albrechtsberg.

Seit dem Jahr 2001 ist die HOGA keine reine Hotel- und Gastronomieschule mehr. Zu Beginn der „00er Jahre“ wagten wir den Schritt auf den allgemeinen Bildungsmarkt und gründeten neben unserem Beruflichen Gymnasium, eine Oberschule, ein Allgemeinbildendes Gymnasium, eine Fachoberschule und die Fachschule für Wirtschaft. Seit 2013 gehört auch unsere Hotelmanagementschule zum Bildungsportfolio. Jedoch absolvieren knapp 90% der HOGA Schüler, die auf mittlerweile drei Schulgebäude aufgeteilt sind, keine gastronomische Ausbildung mehr.

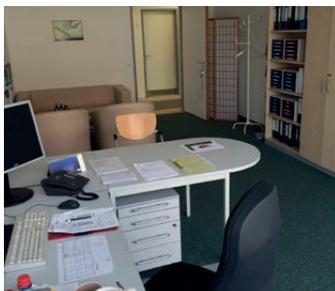
Aufgrund dieser Entwicklung stellten wir uns schließlich in der Außendarstellung neu auf. Vor fast drei Jahren änderten wir das Logo und nahmen Schloss Albrechtsberg aus dem Markennamen, um nicht mehr nur als reine Gastronomieschule wahrgenommen zu werden. Das Schloss ist seit 1991 ein Sinnbild für hochrangige Gastronomieveranstaltungen in prunkvollem,

historischem Ambiente. Dieses Image schien für unsere Schule nicht mehr zeitgemäß. Die Maßnahmen zeigten Erfolg – in den vergangenen zwei Jahren wuchs die Schülerzahl rasant an, wodurch sich schnell die Frage nach einer Erweiterung der Schulgebäude stellte. Ab Dezember 2013 verfolgten wir den Gedanken, ein neues Objekt anzumieten und auch mit der Verwaltung dahin zu ziehen. Seit nunmehr einem Jahr arbeiten wir intensiv an der Umsetzung dieses Vorhabens. Es macht die interne Kommunikation einfacher, wir sind näher dran an unseren Schülern und haben weiterhin die Möglichkeit zu wachsen - dies war in der alten Konstellation nicht denkbar.

Der Umzug von Schloß Albrechtsberg auf die Schandauer Straße 34 liegt zwar seit wenigen Wochen hinter aber noch viel Arbeit vor uns. Viele Details von der Anzahl der Steckdosen bis zur Gestaltung der neuen Schülerlounge müssen geklärt werden. Bis Juni 2015 werden im Schulhaus auf der Schandauer Straße sechs Klassenräume, ein naturwissenschaftliches Kabinett, vier Kursräume, zehn Büroräume und diverse andere Zimmer fertig gestellt. Alle Räume sind dann komplett neu eingerichtet und mit WLAN ausgestattet. Die große Fensterfront sorgt für helle, lichtdurchflutete Räume und insbesondere die ausgezeichnete Verkehrsanbindung über den Pohland-Platz ist für unsere Schüler und die Mitarbeiter der HOGA ideal.

Wir freuen uns, den Schülern des Beruflichen Gymnasiums am 24.08.2015 ihr neues Schulhaus präsentieren zu dürfen.

Nico Schmidt, Marketingleiter der HOGA Schulen Dresden



Die Bildungsberatung



Die künftige Schülerlounge



Ein neuer Kursraum

Rückblicke

Tag der offenen Tür, Demokratie stärken, Besuch aus Israel, u.a.
(> ab Seite 2)

Einblicke

Offener Brief gegen die Streichung des Schulprojektes „Islam“, Jugend musiziert
(> ab Seite 6)

Ausblicke

wichtige Termine
(> Seite 8)



Tag der offenen Tür

Mehr als 300 interessierte Familien informieren sich an den HOGA Schulen

Text und Fotos: Nico Schmidt/Nicole Fritsch

Am 31. Januar 2015 öffneten die HOGA Schulen erneut ihre Türen für eine Vielzahl interessierter Besucher zum Tag der offenen Tür.

In den Räumen des Schulhauses Zamenhofstraße sowie in der Turnhalle präsentierten sich die HOGA Schulen als starke Gemeinschaft. Die etwa 300 Familien konnten sich bei den anwesenden Lehrern und Schülern fachkundig informieren über sämtliche schulische und außerschulische Aspekte. Die von den HOGA Schulen angebotenen Info-Veranstaltungen zu den einzelnen Schularten zeigten sich als großer Erfolg. Sämtliche Veranstaltungen waren ausgebucht. 15 Interessenten des Beruflichen Schulzentrums nutzten die Gelegenheit zu bereits im Vorfeld vereinbarten Bewerbungsgesprächen.

Auch für das leibliche Wohl war ausreichend gesorgt. Im Schülercafé und in der Mensa konnten die Gäste frische Speisen und geschmackliche Raffinessen probieren, mit denen die HOGA-Küchencrew auch im Schulalltag bei den Schülern punktet.

Wir bedanken uns herzlich bei allen fleißigen HOGAnern, die diesen Tag für alle Besucher zu einem informativen und unterhaltsamen Erlebnis werden ließen.



*Sehr geehrte Damen und Herren,
vielen Dank für die Einladung zu den
Kenntniserntagen. Ich freue mich schon
riesig darauf und bin auch schon aufgeregt.
Viellicht lerne ich schon ein paar
meiner neuen Lehrer und Mitschüler kennen.
Danke auch für den tollen Tag der
offenen Tür.
Ich finde es sehr nett, dass Sie und
die Schüler sich extra am Samstag
so viel Zeit für mich und alle anderen
Interessierten genommen haben.
Die Experimente waren super interessant
und der Gewinn bei der Schulhaus-
ralley sehr lecker.
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Stephan*



Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Die Ausstellung für Toleranz und Menschlichkeit macht Station an den HOGA Schulen

Text: Nicole Fritsch

Die Ausstellung Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen war in diesem Schuljahr für anderthalb Wochen an den HOGA Schulen Dresden zu sehen.

Da die Thematik für den Gemeinschaftskundeunterricht der 9. Klassen lehrplanrelevant ist, nahm Frau Knobloch das Angebot der Friedrich-Ebert-Stiftung dankbar an, die Ausstellung nach Dresden zu holen.

Die speziell für Jugendliche gestaltete Ausstellung des Forums Jugend und Politik der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt auf mehreren Ausstellungstafeln die Gefahren auf, die vom Rechtsextremismus für Demokratie und Menschenwürde ausgehen. Sie zeigt mögliche Gründe für rechtsextremes Verhalten und Einstellungen auf und zeigt, welche Formen rechtsextreme Weltbilder und Argumentationsweisen annehmen können.

Ein besonderer Fokus der Ausstellung liegt darauf, aufzuzeigen, wie man sich gegen Rassismus und Gewalt und für Demokratie und Menschlichkeit einsetzen kann.

So wurde die Ausstellung einschließlich ihrer pädagogischen Begleitmaterialien gezielt eingebaut in den Gemeinschaftskunde-, Ethik- und Geschichtsunterricht der oberen Klassen. In nach Klassenstufen und Unterrichtsfächern differenzierten Aufgaben diskutierten die Schüler intensiv die unterschiedlichen Aspekte des Themas. Die Schüler bewerteten die Ausstellung generell positiv und bemerkten, dass ihnen vieles rund um das Thema Rechtsextremismus bisher gar nicht bewusst war.

Aktuellere Beispiele wie die Auseinandersetzungen mit gerade in Dresden starken Bürgerbewegungen wie Pegida würden noch stärker verdeutlichen, dass rechtsgerichtete Einstellungen ein ernstzunehmendes, vielschichtiges Problem unserer Gesellschaft sind.

Nichtsdestotrotz, und darin sind sich Schüler und Lehrer einig, war die Ausstellung eine informative Bereicherung des Unterrichts.





Wenn fromme Juden beten, benutzen sie die Gebetsriemen (Tefillin), die sie sich um Stirn und Arme wickeln und den Gebetsschal (Tallit), den sie sich um den Körper bzw. auch den Kopf legen. In dieser Gewandung signalisiert der Betende den Umstehenden, dass er jetzt nicht gestört werden darf.

Schabbat-Ruhe als Atempause in temporeichen Zeiten

HOGA begrüßt Gäste aus Israel zur Veranstaltung „Schabbat-Sonntag-Ruhetag“

Text: Nicole Fritsch

Was machen Juden am Schabbat? Dieser und anderer Fragen gingen die Schüler von drei 7. Klassen der HOGA Schulen am 29. Januar 2015 gemeinsam mit ihren Gästen aus Israel nach. Arie Rosen und Lea Fleischmann, die in Jerusalem einen Verein für kulturelle Begegnungen führen, gewährten den Schülern in der neunzigminütigen Veranstaltung „Schabbat-Sonntag-Ruhetag“ Einblicke in das Judentum und berichteten vom Leben in Israel. Arie Rosen wuchs als Kind jüdischer Eltern in Deutschland auf, in einer Familie, die ihm nichts mehr von den Werten der Religion vermittelte. Seine Großeltern hatten den Holocaust überlebt, sich aber in folge dieser finsternen Zeiten von ihrer Religion distanziert. Als junger Mann wanderte Arie Rosen nach Israel aus und fand dort zurück zu den Werten des Judentum.

Eindrucksvoll schilderte Herr Rosen anhand mitgebrachter Kultgegenstände den Verlauf einer Schabbatfeier. Der Schabbat ist einer der wichtigsten jüdischen Feiertage, der wöchentlich von Freitag- bis Samstagabend begangen wird. Während des Schabbat dürfen keine Arbeiten verrichtet werden. Es wird nicht ferngesehen, nicht telefoniert, der Computer bleibt aus. Somit ist der Schabbat durch seine Ruhe gekennzeichnet und das gemeinsame Miteinander im Kreise von Familien und Freunden. Sich herausnehmen aus dem hektischen Alltag, ruhen und sich besinnen auf sich selbst – für viele ist das sicher schwer vorstellbar in Zeiten ständiger Betriebsamkeit. Die Ausführung des Schabbat ist für Juden abhängig von der Religiosität des Einzelnen. Herr Rosen er-

zählte, dass in manchen Stadtteilen Jerusalems während des Schabbats deutlich weniger Autos fahren, während anderswo kaum ein Unterschied zum Alltag zu bemerken sei.

Die Schüler hatten im Anschluss an den Vortrag viele Fragen, die von Herrn Rosen umfassend und kompetent beantwortet wurden. Für unsere Schule erhielten wir ein mit den Ausstellungsstücken nahezu identisches „Schabbat-Set, das unsere Religions- und Ethiklehrer künftig im Unterricht benutzen können“, berichtet Religionslehrerin Susanne Ebert.

Mit einem herzlichen Dankeschön, dass die Veranstaltung an den HOGA Schulen möglich gemacht wurde, verabschiedeten sich die Gäste aus Israel.



Diese Kultgegenstände stehen künftig zur Anschauung im Religions- und Ethikunterricht an der HOGA zur Verfügung.



Begegnungen

6. Gemeinsame Kunst-Ausstellung von Schülerarbeiten

Text: Steffi Jantschew | Fotos: Sebastian Vorein

Unter der Überschrift „Begegnungen“ stellen die Schülerinnen des Bertolt-Brecht-Gymnasiums, der Christlichen Schule Zschachwitz sowie der HOGA Oberschule und des Gymnasiums zum sechsten Mal in Folge gemeinsam ihre im Jahr 2014/15 entstandenen Arbeiten in einer Ausstellung im Bertolt-Brecht-Gymnasium aus.

Am 3. März wurde die Ausstellung feierlich u.a. mit musikalischen Beiträgen in der Aula des Gymnasiums auf der Lortzingstraße 1 eröffnet und wird noch bis zum 23. April zu sehen sein.

Die „Begegnung“ der drei Dresdner Schulen findet seit sechs Jahren an wechselnden Ausstellungsorten statt und soll als reger Kunstaustausch zwischen den Schülern, den Kunstlehrern, aber auch als Begegnung der unterschiedlichen Schult Träger dienen. Im kommenden Jahr wird die Ausstellung wieder in der Galerie „Einhorn“ der JugendKunstschule Dresden zu sehen sein.





Schulprojekt “Islam” vor dem Aus

Offener Brief der HOGA Schulen gegen die Streichung der Finanzierung des Schulprojektes

Text: Nicole Fritsch

Was glauben Muslime? Wie leben Muslime in Sachsen? Was lehrt der Islam zur Rolle der Frauen, was zum Frieden? Diese und andere Fragen beantwortet Frau Mahmood im Unterricht der 7. und 8. Klassen der Oberschule und des Allgemeinbildenden Gymnasiums der HOGA Schulen. Seit Jahren nutzen die Lehrerinnen und Lehrer für Ethik und Religion der HOGA das Angebot des Ökumenischen Informationszentrums (ÖIZ) Dresden, mit und durch Frau Mahmood „gelebten Alltag“ einer muslimischen Familie zu erfahren. Einander besser kennenlernen, das Nicht-Wissen durch Etwas-mehr-wissen ersetzen und so Unsicherheiten und Ängste gegenüber der Weltreligion Islam abbauen – das ist das Ziel des Schulprojektes.

Doch nun steht es vor dem Aus. Das Sächsische Staatsministerium für Gleichstellung und Integration hat beschlossen, das Projekt des ÖIZ Dresden „Weltreligion Islam im Ethik-/Religionsunterricht“ nicht weiter zu finanzieren. Eine Entscheidung die für die Ethik- und Religionslehrer der HOGA Schulen nicht nachvollziehbar ist. „Lebensalltag im Unterricht des 21. Jahrhunderts, in einer globalisierten Welt und in einer multikulturellen Gesellschaft bedarf viel häufiger des Kontaktes und Austauschs mit Menschen, die bei uns unter uns leben mit anderen „Wurzeln“, Traditionen und Lebens-

weisen, die wir kennenlernen sollten und wollen (!), um sie genauso wie unsere eigenen annehmen und akzeptieren zu können.“, so heißt es in einem offenen Brief der Fachschaft Gesellschaftswissenschaften des Allgemeinbildenden Gymnasiums und der Oberschule der HOGA Schulen Dresden. In ihrem Schreiben an das Sächsische Staatsministerium für Gleichstellung und Integration fordern sie nachdrücklich die Weiterführung, ja sogar Erweiterung solcher Projekte, „um die Multiperspektivität der Lehre wahren zu können und Schülerinnen und Schüler zu befähigen, diese auch in der persönlichen Meinungsbildung anzuwenden“.

In einem Zwischenbescheid verwies das Sächsische Staatsministerium für Gleichstellung und Integration auf die zweite Antragsfrist, die noch bis Ende März 2015 läuft. Innerhalb dieser kann der Sächsische Landespräventionsrat, der zuständig ist für das Schulprojekt, die Verlängerung der Finanzierung beantragen.

Im nächsten Newsletter werden wir berichten, wie in der Sache „Schulprojekt Islam“ entschieden wurde. Bis dahin bleibt nur Daumen drücken und hoffen, dass diese wertvolle Ergänzung des Ethik- und Religionsunterrichts an der HOGA und allen anderen teilnehmenden Schulen Dresdens erhalten bleibt.

HOGAkademie

Großes Interesse der HOGAner an außerschulischer Weiterbildung

Text: Liane Biehl

Der zweite Vortragsabend der HOGAkademie am 03. März beschäftigte sich mit den Themen „Burnout“ und „Israel heute“. Insgesamt nahmen etwa 50 Schülerinnen und Schüler der zehnten, elften und zwölften Klassen daran teil - und das, obwohl Borussia Dortmund gegen Dynamo spielte. Es ist schön zu sehen, so Fachbereichsleiterin Liane Biehl, dass sich Schüler über den Unterricht hinaus zu gesellschaftlich brisanten Themen weiterbilden.

Die Referenten, Frau Dr. Britta Kindler, psychologische Psychotherapeutin an der medizinischen Akademie Dresden und Herr Dr. Wolf Dieter Legall von der Landeszentrale für politische Bildung waren kompetente Gesprächspartner, denen wir herzlich Danke sagen. Unser Dank gilt auch dem Küchenteam von Herrn Schneider für das leckere Büfett sowie Herrn Muschiol und Frau Jungmichel für die organisatorische Betreuung des Abends.



Jugend musiziert

Nadine Schmidt holt 2. Platz beim traditionsreichen Musikwettbewerb

Text: Nicole Fritsch

Feuchte Hände, rote Wangen, zittrige Finger? Fehlanzeige bei Nadine Schmidt. „Ich war diesmal gar nicht so sehr aufgeregt“, erzählt das Musiktalent aus der Klasse 9Gy der HOGA Schulen. „Bei kleineren Auftritten zuvor hatte ich mehr Lampenfieber.“ Nadine berichtet von keinem geringeren als dem traditionsreichen Musikwettbewerb „Jugend musiziert“. Was vor mehr als 50 Jahren als Förderung für Orchestermusiker begann, hat sich über die Zeit zu einer Leistungsschau für den Nachwuchs in fast allen Bereichen der Musik entwickelt. Für manch namhafte Musiker wie die Violinistin Anne-Sophie Mutter wurde der Wettbewerb sogar zum Sprungbrett für eine großartige Musiker-Karriere.

Der Regionalauscheid des diesjährigen Nachwuchswettbewerbs fand am 18. Januar 2015 im Heinrich-Schütz-Konservatorium in Dresden statt. Vor einem kleinen Kreis aus Zuschauern und einer fachkundigen Jury spielte Nadine sechs Stücke auf ihrer Konzertgitarre. Dazu gehörten u.a. Time for Bossa, Tango, Bourrée und Jazzy Sundown. Sie überzeugte die Jury und erreicht mit 19 Punkten den 2. Platz.

Nach dem Auftritt der jungen Musiker bieten die Jurymitglieder Einzelgespräche an. Die Teilnehmer haben dadurch die Möglichkeit, ihre Leistung einmal aus einem anderen Blickwinkel heraus beurteilen zu lassen und neue Impulse

und Anregungen zu bekommen. Auch für Nadine hatte die Jury einen kleinen, wenngleich äußerst wertvollen Hinweis: Für einen schönen Ton und eine größere Palette der Klangfarben ist die Form und Länge des Fingernagels von entscheidender Bedeutung.

Nadine hat inzwischen schon zum 5. Mal am Wettbewerb teilgenommen. Seit 2009 gehört sie regelmäßig zu den Preisträgern. Dreimal erreichte sie beim Regionalauscheid inzwischen Platz 1, einmal sogar mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb. Wie bereitet sich die Schülerin auf die Wettbewerbe vor? 45 Minuten Gitarre-Unterricht pro Woche und regelmäßige Auftritte u.a. auch bei Veranstaltungen der HOGA, um die Atmosphäre zu spüren. Außerdem geht es nicht nur darum, bei einem Wettbewerb auf dem Siebertreppchen zu stehen, es geht vor allem ums Musizieren. Das zeigt Nadine auch im Schulalltag: Mit ihrem fundierten Gitarre-Spiel unterstützt Nadine die Lehrer im Musikunterricht. „Sie leitet einfache Akkorde mit an“, so ihr Musiklehrer Horst Kasper, „und ist auch für ihre Mitschüler eine große Hilfe und Motivation.“ Es sei sehr angenehm, mit ihr zu arbeiten, lobt der Musiklehrer. „Ob als Solistin an der Gitarre oder als Stimme im Chor, Nadine ist eine große Bereicherung für den Musikunterricht an den HOGA Schulen“.





Termine 2015

Wir sind wieder auf Messe!

Messepräsenz

- 27.-28.05.2015 - vocatium Dresden, Int. Congress Center, Ostra-Ufer 2, 01067 Dresden
- 30.-31.05.2015 - azubi- & studentage Chemnitz 2015, Messeplatz 1, 09116 Chemnitz
- 03.-04.06.2015 - vocatium Cottbus, Berliner Platz 6, 03046 Cottbus
- 08.-09.07.2015 - vocatium Magdeburg, Dahlenwarleber Straße, 39179 Barleben

Infoveranstaltungen

Hotelmanagementschule

jeweils 18:30 im Schulhaus Heinrich-Schütz-Straße

- 23.04.2015
- 12.05.2015
- 11.06.2015

Info-Tag

- 20.06.2015 - 10:00 bis 15:00 Uhr
Schulhaus Zamenhofstraße

... außerdem

wünschen wir allen Schülerinnen und Schülern, die sich zwischen April und Juli in der Prüfungszeit befinden, **viel Erfolg, Energie und Inspiration.**

